

KJS-BAYERNEWS

Newsletter der Katholischen Jugendsozialarbeit Bayern

3/2021 – 21. Mai 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 5. Mai hatten das bayerische Kultus- und Arbeitsministerium in einer gemeinsamen [Pressemitteilung](#) verkündet, dass die Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) in Bayern auch im kommenden Schul- und Ausbildungsjahr mit einem neuen Teilnehmendenjahrgang fortgesetzt werden kann, da der Freistaat Bayern die hierfür notwendige Kofinanzierung komplementär zu den Mitteln der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung stellen wird. Dies war eine hervorragende Nachricht für die vielen jungen Menschen, die dieses nachhaltige und individuelle Angebot gerade in diesem schwierigen Jahr benötigen, um ihren Weg von der Schule in die Berufsausbildung erfolgreich gehen zu können. Dies war ebenso eine gute Nachricht für die Träger der BerEb, die meinten, sich mit ihren Mitarbeitenden um eine Fortführung ihrer bewährten Angebote ohne Lücke bewerben zu können.

Dieses schöne Ergebnis konnte erzielt werden, weil sich ein breites Bündnis aus Abgeordneten aus den Regierungs- und Oppositionsfraktionen des bayerischen Landtags, aus Kolleginnen und Kollegen aus Verbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen, aus Wirtschaft und Gewerkschaft, den Medien oder der Bundesagentur für Arbeit und viele weitere engagierte Menschen im Freistaat gemeinsam mit uns aus der Katholischen Jugendsozialarbeit Bayern mit Leidenschaft und Nachdruck für dasselbe lohnende und nachvollziehbare Ziel eingesetzt haben.

Vor diesen gut zwei Wochen gingen wir davon aus, dass die BerEb für den Jahrgang 2021/2022 nun noch zeitnah ausgeschrieben und vergeben werden kann, damit tatsächlich eine „nahtlose“ Weiterführung ab Beginn des kommenden Schul- und Ausbildungsjahrs, wie dies von Politikerinnen und Politikern aller Landtagsfraktionen gefordert wurde und selbstverständlich schien, gelingt. Das Geld dafür sollte von den beiden Ministerien schließlich bereits für das laufende Jahr bereitgestellt werden.

Doch nun hat der Haushaltsausschuss des Landtags in dieser Woche erneut über die BerEb beraten – und er hinterlässt uns sprach- und ratlos: Einer gemeinsamen [Pressemitteilung](#) von drei Oppositionsfraktionen im Landtag müssen wir entnehmen, dass „in diesem Jahr keine zusätzlichen Mittel mehr für die Berufseinstiegsbegleitung zur Verfügung stehen werden. Das bedeutet, dass im kommenden Schuljahr erst im zweiten Halbjahr mit der Arbeit begonnen werden kann.“ Zudem ist scheinbar noch offen, ab die Dauer der Maßnahme verkürzt werden soll.

Von den vollmundigen Versprechungen, den jungen Menschen gerade in diesem schwierigen Jahr dieses unbedingt sinnvolle und notwendige Angebot unmittelbar zur Verfügung stellen zu wollen, scheint damit nicht viel übrig zu bleiben. Dabei ist völlig klar, dass die BerEb *jetzt* weitergehen und mit Beginn des kommenden Schuljahrs neu starten muss. Jede Lücke ist ein Schlag ins Gesicht derjenigen, die diese Hilfe auf ihrem Weg in die Berufsausbildung so dringend brauchen. Und sie verhindert die so wichtige Kontinuität bei den Trägern mit ihren Fachkräften in tragfähigen Netzwerken.

Was denken sich diejenigen, die dies in Politik und Verwaltung zu verantworten haben, bei einem solchen Vorgehen? An die, die's betrifft, denken sie jedenfalls ganz offensichtlich wieder einmal nicht. Das kaum fassbare Trauerspiel um die Berufseinstiegsbegleitung scheint mir – trotz guten Willens einiger Gutmeinender, die anscheinend nicht an den entscheidenden Hebeln sitzen – ein erneutes Beispiel dafür zu sein, wie wenig junge Menschen und ihre Bedarfe von den politisch Verantwortlichen gerade in dieser Krisenzeit ganz praktisch berücksichtigt werden. Mich stimmt das traurig. Und es fällt mir auch am Tag vor Pfingsten schwer zu glauben, dass der Heilige Geist nun doch noch in die Verantwortlichen fährt und sie zum Guten bekehrt. Doch die Hoffnung, sie stirbt zuletzt...

Herzliche Grüße,

Michael Kroll
Geschäftsführer KJS Bayern

Informationen rund um die Jugendsozialarbeit

Schwer erreichbar: In einem aktuellen [Positionspapier](#) fordert der Orden der Salesianer Don Boscos besondere Aufmerksamkeit für schwer erreichbare junge Menschen und zeigt Perspektiven für die Arbeit mit den jungen Menschen am Rande auf.

Berufsausbildung braucht Jugendwohnen! In ihrer neuesten [Position](#) betont die KJS Bayern, dass die ausgebliebenen Hilfen für das Jugendwohnen für Blockschülerinnen und Blockschüler während der Corona-Pandemie die Ausbildung in Bayern gefährdet: Die Verantwortlichen aus Freistaat und Kommunen, Wirtschaft und Schulen auf den verschiedenen Ebenen sind gefordert, im engen Schulterschluss alles ihnen Mögliche dafür zu tun, dass die Infrastruktur des Jugendwohnens erhalten bleibt, bedarfsgerecht weiterentwickelt wird und auch in Krisenzeiten die notwendige finanzielle Unterstützung erfährt.

Jugendsozialarbeit an Schulen: Mit Datum vom 14. April 2021 hat die Bayerische Staatsregierung die zum 1. Januar 2021 in Kraft gesetzte Fortschreibung der [Förderrichtlinie](#) zum Programm Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) veröffentlicht.

Digitale soziale Teilhabe junger Menschen: Ausgabe 195 der Reihe [Jugendsozialarbeit aktuell](#) der LAG KJS NRW stellt die Frage, inwieweit die Ermöglichung digitaler Teilhabe eine (neue) Anforderung für Schulsozialarbeit darstellt.

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit: In einem Schreiben an die LAG Jugendsozialarbeit Bayern betont das bayerische Arbeits- und Sozialministerium, dass die Staatsregierung von der Notwendigkeit und dem Erfolg der sogenannten Vorschaltprojekte in der AJS nach wie vor voll überzeugt sei. Um ausreichend Zeit für eine grundlegende Neukonzeption der Struktur und Finanzierung der Vorschaltmaßnahmen zu gewinnen, werden daher aus dem ESF-Programm 2014 bis 2020 Restmittel in Höhe von 2,21 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, um die Vorschaltmaßnahmen noch ein Jahr länger, nämlich bis Ende 2022, anteilig aus dem ESF fördern.

Ausbildungsgarantie sichert (Aus-)Bildung: Die Bertelsmann Stiftung unterstützt in einem [Impulspapier](#) die Forderung nach einer Ausbildungsgarantie, die gut für Jugendliche und Wirtschaft sei, und verweist auf Erfahrungen aus zwölf Jahren mit dem österreichischen Modell.

#AusbildungKlarmachen: Die Bundesagentur für Arbeit hat eine neue [digitale Plattform](#) online geschaltet. Hier finden Interessierte Tipps für die Berufswahl und das Online-Berufserkundungstool „Check-U“, können ein persönliches Gespräch mit der Berufsberatung – zum Beispiel per Videoberatung – vereinbaren und zu mehr als 100.000 Ausbildungsplatzangeboten recherchieren.

Berufsausbildung in Teilzeit: Mit der Novelle des Berufsbildungsgesetzes wurden zum 1. Januar 2020 die Möglichkeiten für eine Teilzeitausbildung erweitert. Von der Neuregelung können jetzt nicht nur Auszubildende, die gleichzeitig ihre Kinder erziehen oder Angehörige pflegen, sondern auch weitere Gruppen profitieren. Eine neue [Broschüre](#) aus dem BMBF informiert über die neuen Rahmenbedingungen einer Teilzeitberufsausbildung, gibt praktische Tipps und bietet einen Überblick über vorhandene staatliche Unterstützungsleistungen an.

Servicestelle Jugendberufsagenturen: Die beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) eingerichtete Servicestelle Jugendberufsagenturen veröffentlicht mit ihrem [Internet-Portal](#) ein neues Unterstützungsangebot für die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit am Übergang Schule-Beruf.

Übergang zwischen Schule und Beruf neu denken: Der Paritätische hat unter dem Titel „Übergang zwischen Schule und Beruf neu denken: Für ein inklusives Ausbildungssystem aus menschenrechtlicher Perspektive“ eine [Expertise](#) veröffentlicht, um eine fruchtbare Debatte zur Neubewertung der Jugendhilfe und explizit der Jugendsozialarbeit anzuregen und den Rechten junger Menschen mehr Gehör zu verschaffen.

Übergänge in Ausbildung und Beruf: Die Covid-19-Pandemie spitzt die Lage im Übergang zwischen Schule, Ausbildung und Erwerbsarbeit bzw. Beruf massiv zu. Die Initiative Forum Transfer fordert in einem [Positionspapier](#) eine aktive Übergangs- und Berufsbildungspolitik ein.

Berufsausbildung in Zeiten der Pandemie: Der aktuelle [Berufsbildungsbericht 2021](#) der Bundesregierung gibt erste Hinweise auf Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildungssituation in Deutschland; der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit warnt aus diesem Anlass in einer [Pressemitteilung](#) vor den negativen Folgen der Pandemie insbesondere für benachteiligte junge Menschen und mahnt nachhaltiges Handeln der Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft an.

Jugendsozialarbeit trotz(t) Krise: Die aktuelle Ausgabe 25 der [DREIZEHN – Zeitschrift für Jugendsozialarbeit](#) beschreibt die vielfältigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Jugendsozialarbeit und ihre Zielgruppen.

Kindheit und Jugend in Zeiten von Corona: Das Bundesjugendkuratorium diskutiert, was aus der Corona-Krise für die aktuelle und zukünftige Kinder- und Jugendpolitik und die Infrastrukturen von Kindheit und Jugend nachhaltig gelernt werden kann. In seiner aktuellen [Stellungnahme](#) werden Empfehlungen für ein nachhaltiges kinder- und jugendpolitisches Programm zur Krisenbewältigung formuliert.

Kostenübernahme für Laptops für das Homeschooling: Die LAG KJS NRW weist auf ein [Gutachten](#) hin, nach dem über das SGB VIII bei Bedarf Laptops für das Homeschooling für unbegleitete minderjährige Geflüchtete bzw. junge Menschen in jugendhilferechtlicher Zuständigkeit finanziert werden können.

Mehrsprachige Corona-Infos: Im [Internetangebot](#) der bayerischen Integrationsbeauftragten stehen ein Impfbrief, Infoplakate und weitere Informationen rund um Corona in mehr als zehn Sprachen zur Verfügung.

Herausforderung Islamismus – Schule und religiös begründeter Extremismus: Eine neue [Publikation](#) der Bundeszentrale für politische Bildung vermittelt Hintergrundwissen, Handlungsoptionen und Materialien für die pädagogische Praxis im Überblick.

Politische Bildung von Anfang an: Das Forschungsmagazin des Deutschen Jugendinstituts [DJI Impulse](#) widmet sich in Ausgabe 1/2021 ganz der Frage, wie Kinder und Jugendliche Demokratie lernen und erfahren können.

Am 26. September ist Bundestagswahl: Wie funktioniert sie? Welche Vorbereitungen laufen bereits? Was müssen Erstwähler wissen? Das [Jugendportal des Deutschen Bundestags](#) erklärt die Bundestagswahl 2021 jugendgerecht und anschaulich in einem Wahl-Spezial. Zudem sammelt der Bundestag [Fragen zur Bundestagswahl](#) und verlost Überraschungspakete mit Produkten aus dem Bundestags-Shop.

BJR-Ferienportal: Im Auftrag des bayerischen Kultusministeriums koordiniert der Bayerische Jugendring zusätzliche Angebote für Kinder und Jugendliche in den bayerischen Pfingst-, Sommer- und Herbstferien 2021. Trägern von Ferienangeboten bietet das [BJR-Ferienportal](#) die Möglichkeit, Anträge für zusätzliche Angebote zu stellen und bereits bestehende Maßnahmen zu bewerben. Kinder, Jugendliche und Eltern können über das Ferienportal geeignete Ferienangebote suchen und sich bei den Anbietern anmelden.

Jugendsozialarbeit und Europa: Der allgemeine E-Mail-Infodienst sowie das spezielle Förder-Info Jugendsozialarbeit und Europa kann von Interessierten [hier](#) abonniert werden.

Druckfrisch: Die im Abonnement erhältliche [Info-E-Mail „Druckfrisch“](#) informiert regelmäßig über die Veröffentlichungen des Kooperationsverbunds Jugendsozialarbeit sowie über das Erscheinen der Fachzeitschrift DREIZEHN.

... und nicht zuletzt: Wissenswertes aus der Jugendsozialarbeit auf Bundesebene steht stets aktuell im Blog der [Jugendsozialarbeit News der BAG KJS](#).

Impressum

Sie können die *KJS-BAYERNEWS* abbestellen, uns aber vor allem auch weitere Interessent*innen mitteilen sowie Kritik und Anregungen schicken an jugendsozialarbeit@caritas-bayern.de.

Herausgeberin: Katholische Jugendsozialarbeit Bayern

Verantwortlich: Michael Kroll, Geschäftsführer der KJS Bayern

Kontakt: KJS Bayern, Lessingstraße 1, 80336 München, Tel.: 089 54497-140/-142, Fax: 089 54497-187, jugendsozialarbeit@caritas-bayern.de, www.kjs-bayern.de